

Sehr geehrter Herr UN-Generalsekretär António Guterres,

Auslöser für meinen nachfolgenden Denkansatz waren die Worte des verstorbenen tschechischen Schriftstellers und Menschenrechtsaktivisten Václav Havel, der sagte:

"Die zentrale politische Aufgabe der nächsten Jahre ist die Schaffung eines neuen Modells des Zusammenlebens der verschiedenen Kulturen, Völker, Ethnien und Religionen, die alle eine einzige Zivilisation in gegenseitiger Verknüpfung bilden."

Nach meiner Auffassung gibt es für alle gesellschaftlichen Entscheidungsträger auf dem Erdball eine Verantwortung zukünftigen Generationen gegenüber an den Visionen einer Weltethik und Weltregierung mitzuwirken, denn ohne Visionen kann es keine Zukunftsfähigkeit der Gattung Mensch geben! Vor allem der kritische, weltweite politische Journalismus ist in der Pflicht, solche Gedanken salonfähig zu machen und die vielen Denkfabriken, politischen Forschungsinstitute, Stiftungen, politische Parteien, etc. aufzufordern, vielleicht unter dem Dach der UNO (?) eine weltweite Solidargemeinschaft in entsprechenden themenspezifischen Denkmodellen gewissermaßen als Blaupause abzubilden. Die Gedanken von Thomas Piketty in seinem Buch: "Das Kapital im 21. Jahrhundert" sind beispielsweise solche futuristisch anmutenden Vorstellungen. In Anbetracht der zunehmenden globalen Gefahren, deren die Menschheit ausgesetzt ist, sollten wir uns schleunigst auf die Suche nach neuen Spielregeln für ein weltweites menschliches Miteinander begeben, die dem großen Ideal der Ethik nahekommt: "Das Leid in der Welt zu mindern!" Das heißt: **Die Politik muss neu erfunden werden!** Ein weltweit soziales, auf den Grundlagen der Solidarität aufgebautes neues Regelwerk ist das Gebot der Stunde. Wir brauchen eine neue Verbindlichkeit im Umgang der Menschen aller Kulturen, Religionsgemeinschaften und ethnischer Besonderheiten. Wir leben weltweit in einer kulturellen Zeitenwende, die nicht weniger als einer **epochalen Neuausrichtung** bedarf!

Die Menschheit hat eine unverrückbare Grenze erreicht. Es geht einzig und allein nur noch um das kollektive Überleben unserer Gattung!

Der Friede in der Welt kann nur dann kommen, wenn die Produktion und die Verteilung der zum Leben notwendigen Güter radikal geändert werden. Der Friede setzt die Überwindung unseres bisherigen todbringenden Systems der Industriegesellschaft, und die Einführung einer Alternative zu ihr, nämlich einer Gesellschaft der Erhaltung allen Lebens voraus. Die menschliche Population wird bezüglich der beschränkten Ressourcen auf dem Erdball Minderungen zwingend (!) hinnehmen müssen...und das Phänomen der planetarischen Ausweitung der *Conditio humana* und des Entstehens einer Weltgesellschaft verpflichtet uns dazu, dem Gemeinwohl den Vorrang vor Eigeninteressen einzuräumen. Eine weltweite Gesellschafts- und Lebensform zu finden, die nicht auf Religion begründet ist, wird wohl unausweichlich sein.

Wir sind in dieser einen Welt alle miteinander verbunden - nur wenn wir die Egoismen überwinden, haben wir eine Chance auf eine gute, gemeinsame Zukunft!

Es geht daher die unausweichliche Forderung an die Menschheit, zur Lösung auch das schier Unmögliche denken zu dürfen!!

Auch der von Kardinal Ratzinger, dem späteren Papst Benedikt XVI suspendierte katholische Theologe Hans Küng fordert die Menschen auf, sich an dem **Projekt Weltethos** zu beteiligen, denn es beinhaltet auch nach seiner Meinung die zwingende Notwendigkeit die Politik (das menschliche Miteinander) **neu zu erfinden** und letztlich eine Weltverantwortung (Weltregierung) zu installieren.

Das Projekt Weltethos wird nach meiner Meinung die zunehmend vereinheitlichende Religiosität der nächsten Jahrhunderte und Jahrtausende bestimmen, während die derzeitigen Weltreligionen nach meiner persönlichen Einschätzung zu folkloristischen religiösen Randgruppen mutieren werden. Weltumspannende Ethik und Solidarität mit den Schwachen wird die **Sinnsuche** der Menschen Halt geben und Gott ein Stück weit ersetzen!

Die Wirklichkeit lehrt uns aber leider: Die Geschichte wird nicht von schöngeistigen Ideen bestimmt, sondern von handfesten eigennützigem, vor allem ökonomischen Interessen. Die Schwächen des industriellen Kapitalismus liegen offen zutage. Andererseits sollten wir Mut

schöpfen aus der Tatsache, dass das Ausmaß der Ungleichheit in der Welt nicht unabänderlich ist... es ist nicht das Ergebnis unerbittlicher ökonomischer Gesetze...es ist vielmehr eine Frage politischer Entscheidungen und Prozesse....und allen Skeptikern sei zugerufen, dass sich nach politischen Irrlichtern wie Trump, Putin, Erdogan und anderen Autokraten die Erde sich weiter drehen wird.

Die weiter wachsende menschliche Intelligenz, die schon heute einen Menschen auf den Mond zu bringen vermag, die in ihren kühnen Träumen den Planeten Mars besiedeln will und gar den Tod zu besiegen sucht, wird sicherlich ebenso fähig sein, Lösungsansätze für ein friedlicheres und gerechteres Miteinander der Menschen, trotz unterschiedlicher Kulturen und Religionen, zu erforschen und weltweit zu entwickeln.

Die Weltgemeinschaft ist im Wesentlichen weiterhin mit nachfolgenden Problemfelder konfrontiert: 1. ökologische Zerstörung, 2. ökonomische Fehlentwicklungen, 3. **Demokratiedefizite** 4. Korruption und Kriminalität, 5. kriegerische Auseinandersetzungen, 6. Gruppenideologien, 7. Armut und soziale Ungleichheit, 8. Krankheiten und Seuchen, 9. Bevölkerungswachstum, 10. unzulängliche Bildungssysteme. Und diese Problemkreise sind hochgradig miteinander verzahnt, sodass wir von einer regelrechten "Logik der Zerstörung" sprechen müssen!

Ja, es geht um die entscheidenden Weichenstellungen - oder um es plakativ und pathetisch auszudrücken : **unsere Überlebensformel !** Ohne universelle Werte und globale Institutionen können sich rivalisierende Staaten kaum auf gemeinsame Regeln einigen...und es zeigt, dass sich die Menschheit ohne eine wirksame globale Zusammenarbeit nicht gegen gemeinsame Bedrohungen schützen kann !

Wie könnten Lösungsansätze aber gelingen? Mir schweben weltweit staatlich unterstützte Institutionen als "Denkfabriken" vor, die sich aus Lebenserfahrung und wissenschaftlichen Expertisen speisen. Einen solchen anstehenden Wandel in eine neue Weltordnung zu überführen könnte von diversen gesellschaftlichen Organisationen aus Wirtschaft, Gewerkschaften, Kirchen, Politik und auch Ethikrat unterstützt werden. Mitglieder eines solchen Experten-Rates sollten lediglich ethisch-moralischen Zwängen unterworfen sein und dem weltweiten Allgemeinwohl dienen und damit ein breiteres Band der Akzeptanz erhoffen lassen. Epochale Herausforderungen brauchen freie Geister und große Würfe. In solchen Denkforen könnte sowas wie ein neues "**kollektives Bewusstsein**" entstehen. Dies wäre dann ein echter Fortschritt der Vernunft, des Pluralismus und Humanismus. Ich würde mir sogar eine neue Balance aus "Ökologischem Humanismus" und ökonomischer Rationalität erhoffen. Jedenfalls haben diverse Transformationen der Weltgeschichte gezeigt, dass die Veränderung von Strukturen, Mentalitäten und daraus resultierend auch politischem Handeln möglich erscheint! Frag nach bei Mahatma Gandhi, Konrad Adenauer, Willy Brand, Helmut Kohl, Michail Gorbatschow oder auch Nelson Mandela. Ich weiß, dass mein Wunschdenken nach einer wirklichen weltweiten Systemumstellung klingt, aber eine solche scheint mir auch bitter nötig, wenn eine demokratische Grundordnung weltweit überleben soll!

Da mir zu solchen weitreichenden politischen Veränderungen die Wirkungsmacht fehlt, wende ich mich an den weltweiten politischen Journalismus und die Politikwissenschaft um futuristische Denkmodelle anzustoßen und einen **zivilisatorischen Paradigmenwechsel weltweit (!)** herbeizuführen. Vielleicht sehen Sie ja einen Ansatz zur Umsetzung solcher Gedanken...

Mit freundlichen Grüßen

Hans-Jürgen Ferdinand, Wendelinstr. 49, 52078 Aachen, Tel. 0241-520366